

# Die Hauptversammlung des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik : 22. Juni 1947 in Aarau

Autor(en): **Baeschlin, F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **45 (1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-204721>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Weg- und Grabennetz teilen den Polder in Parzellen von  $800 \times 250$  m. Jeder geschaffene Bauernbetrieb erhält 1–3 derselben zugeteilt, was einer Fläche von 20–60 ha entspricht. Dadurch werden nur vollkommen arron- dierte Betriebe erhalten. An der Vorderseite ist jedes Grundstück durch einen gepflästerten Weg begrenzt, während die Rückseite an einen Kanal stößt. Dadurch kann der Transport der Materialien und Ernteprodukte sowohl zu Wasser als zu Lande bewerkstelligt werden. (Schluß folgt.)

## **Die Hauptversammlung des Schweizerischen Vereins für Vermessungswesen und Kulturtechnik**

*22. Juni 1947 in Aarau.*

Nachdem am Samstag, den 21. Juni der Zentralvorstand, die Prä- sidentenkonferenz und der Verband praktizierender Grundbuchgeometer in Aarau ihre Sitzungen abgehalten hatten, fand sich am Sonntag, den 22. Juni das Gros der Berufskollegen ein. Um 11.30 begann im Großrats- saal die Hauptversammlung, die bis gegen 13.30 dauerte. Da über diese geschäftliche Sitzung das Protokoll Auskunft geben wird, beschränkt sich der Berichterstatter auf das offizielle Bankett und die Besichtigung der Firma Kern.

Das offizielle Bankett begann mit einiger Verspätung gegen 14 Uhr im Salmen-Saal. Der Präsident der Sektion Aargau-Basel-Solothurn, Herr *Habisreutinger*, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Eidg. Vermessungsdirektor, Herrn Dr. *J. Baltensperger*, den Vertreter des Stadtrates von Aarau, Herrn Arch. *Anliker*, die Vertreter der Firma Kern & Co. und die Presse. Der Vertreter der aargauischen Regierung hatte sich entschuldigt. Herr Habisreutinger konnte aber für den von der Regierung gespendeten Ehrenwein danken.

Stadtrat Anliker entbot der Versammlung den Willkommgruß der Stadt Aarau. Er freute sich, daß eine Gesellschaft zu Besuch gekommen sei, die Verständnis für die Präzisionsleistungen der Firma Kern & Co. be- sitze. Er berichtete über die Bestrebungen, den Charakter von Alt-Aarau zu erhalten und wies auf das sehr interessante und sympathische Hei- matmuseum hin.

Das gut servierte Mittagessen wurde in einer Atmosphäre froher Kameradschaft genossen.

Um 15.30 begrüßte Herr Direktor Steinmann die Festgemeinde am Eingang der Fabrik von Kern & Co. im Schachen. Er gab einen kurzen Überblick über die Entwicklung der Firma, die vor 127 Jahren mit der Erstellung von Reißzeugen begonnen hatte. Sie ging dann zur Fabrikation von Vermessungsinstrumenten über; in neuerer Zeit gliederte sie sich auch eine optische Abteilung an. Er gab ferner die Organisation der Besichti- gung bekannt, die in verschiedenen Gruppen erfolgen sollte. Herr Ing. H. Wild jün. übernahm die Orientierung über die Vermessungsinstru- mente; in klaren Darlegungen machte er die Hörer mit den neuern In-

strumenten vertraut, die im Hofe im Gebrauche vorgeführt wurden. Neben dem Doppelkreistheodolit interessierten vor allem die optischen Distanzmesser und ein Stativ, das eine sehr rasche Zentrierung und Horizontierung gestattet (mit Zentrierstock versehen). Der Schweiz. Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik hat mit Genugtuung festgestellt, daß die Firma Kern & Co., trotz ständiger Überlastung interessante Entwicklungsarbeit geleistet hat.

Nach der Besichtigung trafen sich die Besucher mit ihren Führern im „Geometer-Keller“ (Werkkantine), wo die Firma einem Jeden eine reichhaltige Kollation und ausgezeichneten Wein gespendet hat. In angeregtem Verkehr mit den Kollegen verfloß die Zeit. Im Bewußtsein, einer angenehm verlaufenen Tagung beigewohnt und sehr viel Gastfreundschaft genossen zu haben, löste sich die Gemeinde auf.

Der festgebenden Sektion Aargau-Basel-Solothurn und der Firma Kern & Co. gebührt der aufrichtige Dank für das Gebotene.

*F. Baeschlin.*

## **Jahresbericht des Zentralvorstandes für das Geschäftsjahr 1946**

### *1. Allgemeines*

Im Geschäftsbericht 1945 wurde bereits auf das Kriegsende hingewiesen und dabei die große Rolle, welche die Schweiz. Kulturingenieure und Grundbuchgeometer der Verwirklichung des Planes Wahlen unserer Heimat geleistet haben, unterstrichen.

Heute, 2 Jahre nach dem Ertönen der Friedensglocken, hat die Welt ihr Gleichgewicht noch nicht gefunden. Wir bewohnen das gleiche Land wie anno 1939, wir leben in der gleichen Umgebung und trotzdem stellen wir bei uns und um uns herum eine Umwandlung fest. Unter dem Einfluß der erlebten Gefahren der letzten Jahre und dem Gemeinschaftsleben unter den Waffen oder in den Fabriken, hat sich der Mensch eine neue Geisteshaltung angeeignet. Nach dieser geht langsam aber stetig der Begriff der Individualität in demjenigen der Masse unter. Der Mensch sorgt sich weniger für den folgenden Tag. Er lebt gewissermaßen von der Hand in den Mund, um so besser zu leben, wenn er nur kurze Zeit zu leben hat. Das charakteristische Ergebnis dieser neuen Lebensweise ist eine beschleunigte Umwälzung in den sozialen Vorstellungen aller Art:

Wir erwähnen hier nur diejenigen, die uns direkt betreffen: Anpassung der Löhne, Arbeitslosen-, Unfall-Krankenversicherung, Gesamtarbeitsvertrag, Pensionskasse usw.

Unsere Berufsorganisation, sofern sie sich nicht durch die Ereignisse überholen lassen will und seinen techn. Büros ein qualifiziertes und ständiges Personal erhalten möchte, muß sich an die neuen Verhältnisse gut und so schnell als möglich anzupassen versuchen. Verschiedene Kommissionen unserer Vereinigung sind in dieser Sache an der Arbeit und wir wünschen ihnen hiefür vollen Erfolg.

Und nun, welches sind die Zukunftsperspektiven unserer Berufstätigkeit? Wenn das Meliorationsprogramm der letzten Jahre auch abgebremst werden mußte, um das stark in Mitleidenschaft gezogene Volksvermögen zu entlasten, so bleibt doch noch viel zu tun: 50 000 ha Kulturland sind noch zu entwässern und 400 000 ha umzulegen. Weite Berggegenden bedürfen noch einer Urbarisierung.